

Grottkauer Zeitung.

Nr. 3.

4. Jahrgang.

1884.

Die „Grottkauer Zeitung“ erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementpreis vierteljährlich in der Expedition 1 Mark, durch die Post oder durch die Commanditen bezogen 1 Mark 20 Pf.

Wittwoch, den 9. Januar.

Insertions-Gebühren für die viermal gebaltene Copyszeile oder deren Raum 10 Pf., Reclame 20 Pf. Bei dreimaliger Wiederholung 25 pSt. Rabatt. Inserate nimmt die Expedition, King Nr. 1, Dienstag und Freitag bis 11 Uhr Vormittags entgegen.

Der „innere Friede“ in den europäischen Staaten.

In nur zu grellem Gegensatz zu dem äußeren Frieden der Völker Europas untereinander stehen die vielfachen Meldungen der jüngsten Tage über allerlei revolutionäre Gährungs- und Thaten, die den inneren Frieden der Völker bedrohen.

Das jüngste Peterburger Attentat, dem der Polzeichef Sudejef und sein Gebeilte zum Opfer fielen und das in einen thätlichen Zusammenhang mit der jüngst gemeldeten Verwundung des Kaisers gebracht wird, zeigt deutlich die noch immer ungeschwächte Thalkraft des fürchterlichen Feindes, der in Rußland auf Zerstörung alles Bestehenden ausgeht, um auf den Trümmern eine neue Welt zu errichten, eine Welt, von deren Aussehen sich die Terroristen selber schwerlich einen rechten Begriff machen können. Alle bisherigen Mittel, das Schreckgespenst des Nihilismus zu bannen, haben sich als erfolglos erwiesen, und wenn vor etwa einem Vierteljahre in russischen Zeitungen der Nachweis zu führen versucht wurde, daß die Bewegung zu Ende sei, daß alle hervorragenden Führer in Haft genommen, die Gelder der Partei erschöpft und ihre Organisation sich aufgelöst hätte, so zeigt das neueste Attentat die Hinfälligkeit dieser Behauptungen.

Es muß uns mit Sorgen erfüllen, daß auch unser befreundetes Nachbarland Oesterreich in den Strudel der socialen Gährungs hineingezogen worden ist. Nicht einzelne Thatfachen an sich haben eine hohe

politische Bedeutung; aber sie zeigen, wie tief die Erbitterung einzelner Volkskreise bereits Wurzel gefaßt hat.

England laboriert so stark wie nur je zuvor an der irischen Frage. Das Ministerium Gladstone und mit ihm die Mehrheit der Volksvertreter haben der Partei der Unzufriedenen in Irland die weit-sigende „Bugeständnisse“ gemacht; ja sie sind so, ar soweit oceanen, den Grundbesitzern die freie Verfügung über ihren Landbesitz zu Gunsten der Pächter zu erziehen. Das „arme, aus-schauen“ Irland konnte zwar seinem Hauptvertreter Parnell eine Million schenken, aber es giebt sich der Welt gegenüber den Anschein, als hungere es weiter, und müsse noch weit mehr Rechte erhalten, um nur zu einer menschenwürdigen Existenz zu gelangen. Da nun in diesem Punkte die Interessen hart auseinandergerathen, so wird in England weiter gemordet und der rothe Hahn auf das Dach mißliebiger Eigentümers geholt.

Die Kronprinzenreise schien auf das spanische Volk einen herabziehenden Einfluß geübt zu haben; derselbe hat aber nicht lange vorgehalten. Die neuesten Meldungen aus dem Lande Alfonso sind wieder höchst bedenklicher Natur. In der Provinz Börde war sogar am Freitag das Gerücht verbreitet, im nördlichen Spanien hätten abermals einige Garnisonen revoltiert. Die Parteien in den Cortes können sich nicht einigen, und obwohl man im Lande selbst der fast siebenjährigen Bürgerkämpfe und der häufig wechselnden Regierungsformen müde ist, lauert doch der Dämon des Umsturzes, der nicht zugleich der des Fortschritts

ist, auf den Wink, um sein Zerstörungswerk zu beginnen. Nur wenig besser sieht es in dem Lande aus, das mit Spanien das Schicksal der revolutionären Erhebung eines Theils seiner Bewohner gemein hatte: Serbien. Zwar ist im Lande die Ruhe überall ganz wiederhergestellt, aber mehrere der Hauptführer haben ihre heile Haut in das Ausland gerettet und versuchen nun von dort aus ihre Ziele zu erreichen.

Wenn wir die Reihe der staatszerstörenden Handlungen durchgehen, dürfen wir auch den Ministerprozeß in Norwegen nicht außer Acht lassen; gehört der letzte auch wie so mancher anderen staatspolitischen Aktionen erst in die zweite Reihe in den Vorkommnissen politischer Bedeutung, so vervollständigt er doch das Bild vor den Untrieben, die gegenwärtig gegen die einmal bestehende staatliche Ordnung und Europa gerichtet sind.

Hundschau.

Berlin, 7. Januar.

Der Kaiser Wilhelm soll sich eingehend über die Punkte Bericht haben lassen, an denen die bisherigen Entwürfe des Unfallversicherung-Gesetzes gescheitert sind. In wie weit er etwa Anlaß gegeben, daß die Anschauungen, welche in den Commissionenberatungen vertreten wurden, bei der neuen Ausarbeitung des Gesetzesworts Berücksichtigung gefunden, steht nicht fest; gewiß aber ist, daß sie nicht unbeachtet davor geblieben sind. Dennoch gilt für ebenso gewiß, daß viele sehr wesentliche Punkte trotz des Einspruchs

8) Auf verborgenen Pfaden.

Originalroman von E. Heinrichs.
(Fortsetzung.)

„So seien Sie mir nochmals und zwar von ganzem Herzen willkommen, Herr Jäger!“ versetzte der Doctor, ihm beide Hände schüttelnd, „Ihre Introduction, resp. Ihr Jagd-Collium ist so überaus schön, daß ich Ihnen neben meinem Dank auch meine aufrichtige Bewunderung aussprechen muß. — Wann erhielten Sie den Brief?“

„Um acht Uhr zwanzig Minuten heute früh — eine Stunde später war ich bereits unterwegs. Es traf sich vortrefflich, da ich gerade auf vierzehn Tage Urlaub genommen, um eines Freundes Hochzeit beizumohnen und meine Eltern zu besuchen. Dieser Fall war indess zu interessant, um nicht auf der Stelle mit dafür zu entscheiden. Nehmen Sie mich jetzt mit zu Ihrem Kranken, Doctor?“

„Reisicht sich am Rand, Herr Jäger! — Gott sei Dank daß der Name mir bereits geläufig geworden.“

Der Doctor begab sich, von dem Botaniker gefolgt, ins Krankenzimmer.

„Alles beim Alten, Frau Ehler?“ fragte er leise die alte Frau, welche sich bei ihrem Eintritt erhob.

„Ein ziemlich harter Fieberanfall, Herr Doctor, — ich mußte meinen Sohn zu Hilfe rufen, um ihn im Bett festzubalten. Jetzt schämt er seit einer halben Stunde ganz ruhig.“

„Hat er phantasirt?“

„Ja, verworrenes Zeug in einer fremden Sprache, mein Sohn hielt es für englisch.“

„Schade, daß ich nicht dabei gewesen“, meinte der Doctor, „es ist das erste Mal, daß er überhaupt in einer Sprache geredet.“

„Na, viel war es nicht“, bemerkte die alte Frau leise, „nur einzelne Worte, welche er zornig hervorstieß, — still er wacht.“

Der Kranke schlug die Augen auf und blickte wieder apathisch vor sich hin.

„Das ist der alte Ausdruck“, flüsterte Doctor Lambrecht sich über ihn reizend.

„Darf ich einmal mit ihm reden, Doctor?“ fragte Jäger leise.

Der Doctor nickte und ließ den Botaniker ans Bett treten. Er hatte die blaue Brille abgenommen und blickte mit durchdringend scharfen Augen in das Gesicht des Kranken, welcher sich nicht regte nicht mit den Wimpern zuckte.

„Können Sie mich hören, Sie?“ fragte er langsam in englischer Sprache.

Der Kranke blickte regungslos vor sich hin. Herr Jäger strich ihm sanft über Stirn und Augen. Keine Wirkung.

„Sie besitzen nicht das rechte Fluidum, Herr Jäger“, riefte der Doctor, „dies hat mir eine Person.“

„Dieselbe ist wirklich — ist vorhanden?“ fragte Jäger sich rasch umwendend.

Lambrecht nickte.

„Wenn etwas vorfällt, liebe Freundin, rufen Sie mich“, flüsterte er der alten Frau zu und kehrte dann mit dem Botaniker in sein Zimmer zurück.

„Aber lieber Doctor!“ rief dieser, als die Thür sich hinter ihm geschlossen, „warum citiren Sie die wichtige Person mit dem Fluidum nicht hierher?“

„Ich erzähle Ihnen das Alles beim Abend-Essen, — jetzt höre ich den dienstbaren Geist dahertampeln, — ich behandle die Entdeckung als Geheimniß.“

Ein Kellner erschien mit dem bestellten Essen, als Alles serviert war, schickte der Doctor ihn fort.

„So, Herr Jäger, erit speisen, dann berichten, zähmen Sie Ihre Jagdbegier, bis der Magen befriedigt ist.“

Doctor Lambrecht ließ sich nicht stören, während der Botaniker bald fertig war und vor Ungeduld mit Messer und Gabel trommelte.

Endlich legte der Doctor die Serviette zusammen und begann ausführlich seine Geschichte zu berichten.

„Das ist mir Alles hinreichend bekannt, bester Freund!“, unterbrach ihn Jäger ungeduldig, „wo ist das Medium?“

Der Doctor lachte fröhlich auf.

„Nun wird's geistiger interessant, — der realistische Mann des Gesetzes geht gläubig unter die Spiritualisten. Doch Scherz bei Seite, die Sache ist ernsthaft genug; mein Medium — bleiben wir bei dieser Bezeichnung ist ein schönes Weib.“

„Ah, wenn ich mirs nicht gedacht, — ich hätte fragen müssen; Wo ist die Frau?“

Doctor Lambrecht erzählte nun von dem Eintreffen Arna's, der Schwester des Befangenen, von ihrem Besuch des Kranken und dem magnetischen Experiment.

Die Verkörperung ihrer Hand genügte, um die unheilvolle Apathie auf der Stelle zu bannen“, schloß der Doctor, „und wer möchte es leugnen, daß der menschliche Organismus uns Wissenden noch recht viele Räthsel aufgiebt? Wir müssen zugeben, daß die Medicin nur zu häufig rathlos am Krankenbette steht, von Natur und Erziehung im Stich gelassen, daß dieselben Krankheits-Ercheinungen oft bei verschiedenen Individuen entgegengelegte Mittel erfordern und keine sichere Norm für Alle sich aufstellen läßt; ja das es kein gebildete Organismus giebt, bei welchen eine geheimnißvolle Anziehungskraft uns unwillkürlich die Geisteswelt ahnen läßt. Einen solchen Organismus scheint unser Medium zu besitzen.“

„Um, Sie scheinen mir ganz begeistert davon zu sein, Doctor!“ erwiderte Herr Jäger nach einer Weile, „die geheimnißvolle Anziehungskraft des Mediums übt ihre Wirkung also auch auf Gewunde aus. Und das junge Mädchen kann nicht bekommen?“

„Weil ihre Mutter in Folge der Ereignisse schwer erkrankt ist.“

„So hat das Fräulein an Sie geschrieben, Doctor! — Darf ich den Brief lesen?“

in den Commissionen unverändert in den neuen Entwurf herübergenommen worden sind.

In Berlin fand am Donnerstag ein erheblicher, bedeutungsvoller Act statt, die Einweihung der neuerbauten Danteskirche. Dieselbe ist zum Andenken an die glückliche Errettung des Kaisers von den schmachvollen Attentaten des Jahres 1878 errichtet worden. Die feierliche Einweihung des schönen Gottshauses vollzog sich unter großer Theilnahme des Hofes und der demselben naheliegenden Kreise wie der Bevölkerung; auch das Kaiserpaar war erschienen und mit ihm sämtliche zur Zeit in Berlin anwesende Mitglieder der kaiserlichen Familie.

Auf der Meerfahrt des deutschen Kroprinzen nach Spanien begegnete den deutschen Fahrzeugen ein französisches Kriegsschiff, das nicht nur gegen alle Regeln seine Fahrt mitten durch das Geschwader nahm, sondern auch keine Salutsschüsse abgab, obwohl die Kronprinzliche Flagge geschift war. Diese Unhöflichkeit, deren Absichtlichkeit nicht zu verkennen war, mußte auffallen, der Kronprinz berichtete über das Vorkommniß nach Berlin und von hier aus kam die Sache zur Kenntniß des Reichskanzlers, der darüber eine Unterhaltung mit dem französischen Votschafter hatte. Die französische Regierung hat die Sache untersucht, der deutschen Regierung ihr Verhalten darüber ausgeprochen und den Kapitän des betreffenden Schiffes sofort aus dem Dienste entlassen.

Das diesjährige Kaisermandöver wird voraussichtlich in der Rheinprovinz stattfinden; das siebente Armee-corps soll, wie man vernimmt, bei Düsseldorf mandüvriren. Für den Fall, daß das Mandöver solchergegestalt zur Ausführung kommt, sind zum Empfang des Kaisers, sowie für ein Ständesest vom Provinziallandtage 40000 Mark bewilligt.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ giebt eine auszügliche Uebersicht aus dem oben erwähnten Bande, welcher die Berichte der deutschen Fabrikinspectoren über ihre Thätigkeit im Jahre 1882 enthält. Das genannte Blatt hat darin zunächst diejenigen Stellen berücksichtigt, die den Zustand der Gewerbe und ihre wirtschaftliche Lage betreffen und gelangt an der Hand dieser Blumenlese zu der Erkenntniß, daß auch im genannten Jahre eine stetige, fortschreitende Besserung in dieser Hinsicht beobachtet worden sei.

Bekanntlich ist in den letzten Jahren nach und nach eine strategische Dissee-Röhrenbahn von Hadersleben bis nach Memel entstanden, von der am 22. v.

M. die 54 Kilometer lange Sekundärbahn von Wismar über Doberan nach Rostock eröffnet worden ist. Nur die etwa 74 Kilometer lange Strecke von Rostock bis Stralsund ist bisher noch ohne directe Küstebahn, und die preussische Marineverwaltung beabsichtigt deshalb den Bau einer directen Sekundärbahn an der Küste über Ribnitz und Damgarten. Wenn diese Strecke erbaut sein wird, so können alsdann Geschütze und Truppen von der jütändischen bis nach der russischen Grenze längs der Ostküste ununterbrochen befördert werden.

Sofort nach dem Zusammentritt des Reichstages wird denselben ein Antrag des Abg. Mandel auf Wiederherstellung der Berufungsinstanz in Strafsachen zugehen.

Der 50jährige Jahrestag der Inkraftsetzung des deutschen Zollvereins wurde am Neujahrstage durch ein vom preussischen Finanzminister Scholz gegebenes Festmahl gefeiert.

In den Provinzen Kurland, Estland und Livland ist die Sperrung der Leistungen aus Staatsmitteln aufgehoben worden, und zwar datirt die Verfügung die Wirksamkeit dieser Maßregel vom 1. Oktober 1883 an.

Lotterie. Wie man hört, hat die General-Lotterie-Direktion an die Unternehmern, welche namentlich in kleineren Städten, und auf dem Lande eher einen Einblick in die Verhältnisse ihrer Spieler haben, eine Verfügung ergehen lassen, durch welche diese zu Berichten darüber aufgefordert werden, welchen Ständen und Vermögensklassen die Spieler meist angehören, ob dieselben ihre Einzahlbeträge zum Nachtheil ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse leisten, sich dadurch mit Schulden belasten u. s. w., endlich ob von dem Lotteriespiel eine demoralisirende Wirkung zu verspüren sei.

Frankreich. In Frankreich beschäftigt man sich neben der Tonkinnastäre, hauptsächlich mit der von dem Rabinet Ferry beabsichtigten Verfassungs-Revision. Wie in parlamentarischen Kreisen berichtet wird, würde die Revision hauptsächlich die Bestätigung der lebenslänglichen Senatoren und die Wiederherstellung des Listenwahlsystems im Auge haben. Das Ministerium Ferry kommt damit auf den alten Verblingsgeantanten Gambettas zurück und hofft, daß auch die Rechte jetzt dem Listenstrafatium zustimmen würde.

Zwischen Frankreich auf der einen, England und Italien auf der anderen Seite schwebte seit langem ein Streit wegen der Konsulargerichtsbarkeit in Tunis. Derselbe ist endlich zu gunsten Frankreichs beendet

und damit die Oberherrschaft dieser Macht über Tunis anerkannt. England und Italien haben auf die Gerichtsbarkeit ihrer Konsule in Tunis verzichtet.

Die französische Politik bezüglich Tonkins ist zur Zeit an einem todtten Punkte angelangt. Admiral Courbet's militärische Operationen ruh'n bis zum Eintreffen der unterwegs befindlichen Truppennachschübe, welche den Stand des Expeditionscorps auf rund 15000 Mann zu bringen beikannt sind. Auch in diplomatischer Hinsicht scheint das Pariser Kabinett sich aufs Abwarten zu verlegen. Der „Figaro“ bringt einen Bericht, demzufolge im großen Rathe Chinas die Friedenspartei die Oberhand gewonnen habe.

England. In ihren Neujahrs-Artikeln lassen die tonangebenden englischen Zeitungen der friedfertigen und starken Politik Deutschlands volle Würdigung widerfahren und tadeln dagegen die Unzuverlässigkeit und Rücksichtslosigkeit in der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten Frankreichs.

Die Nachrichten aus Madagaskar lauten sehr ernst. Sieben Häfen waren von der Flotte des französischen Admiral Galibien bombardiert, ebensowiele Städte angezündet, eine große Menge Eigenthum zerstört und der ganze Handel aufgehalten worden. Lord Stanville beabsichtigt deshalb im Minister-rath den Antrag zu stellen, daß die englische Regierung Frankreich Vorstellungen wegen des Schadens mache, den die englischen Unterthanen infolge der französischen Operationen auf Madagaskar fortwährend erleiden.

Das Kriegssamt hat beschloffen, die Station Aden, welche den Eingang zum Rothem Meere beverricht, zu einer Festung ersten Ranges umzuwandeln. Auch sollen die Hauptmarinestationen Singapur, Hongkong und Kapstadt zu Waffenplätzen ersten Ranges umgestaltet werden. Was Gibraltar anbelangt, so wird dieser Platz durch Anlage eines auch den tiefstgehenden Kriegsschiffen zugänglichen Kanals völlig vom Festlande abgeschnitten und dadurch an allen Seiten her für eine Vertheidigung seitens der Flotte geeignet gemacht.

Rußland. Der Zar konnte am Neujahrstage bereits den neuen Votschafter Frankreichs zum Arrivists-audienz empfangen. Das Gerücht verläßt sich übrigens, daß die kürzlich gemeldete Verwundung des Zaren an der Schulter nicht, wie offiziell gemeldet wurde, durch einen Sturz aus dem Schlitzen, sondern durch die Kugel eines Verschwörers verursacht wurde.

Dem russischen Großfürsten Konstantin Kon-

Lambrecht zog denselben aus der Tasche und überreichte ihn etwas zögernd.

„Nun es ist doch kein Liebesbrief?“ lächelte Jäger, den Brief rasch entfaltend, „die geheime Anziehungskraft scheint gefährlicher Natur zu sein. — Nun, hm“, fuhr er, die Seiten überschlagend, fort, „das ist dünn, die Kleine hätte herzlich gern die magnetische Cur übernommen, gilt ihre Haupt Sorge doch vor Allen dem Kranken.“

„So ist's“, seufzte der Doctor, „und nun muß diese tröstliche Aussicht unbarmherzig vernichtet sein. — Den Körper getraue ich mir herzustellen, was soll dem Unglücklichen aber ein solches Geschenk ohne das Licht des Geistes, ohne die belebende Seelenthätigkeit?“ „Lieber toot“, nickte Herr Jäger, „ein solcher wandelnder Automat wäre nur ein Ballast für die Menschheit. — Wissen Sie was, Doctor!“ sagte er nach kurzem Nachdenken hinzu, „ich reise morgen früh nach B., um die Kleine aufzusuchen, und will im Vorbeigehen mich einmal nach dem Gefangenen umschauen. Sütten Sie mittlerweile die Thier Kranken.“

„Ach, der liegt fest und sicher, die alte Frau ist eine prächtige barmherzige Schwester.“

„Sie kann aber nicht immer bei ihm wachen —“, warf Herr Jäger ein.

„Dann übernimmt ein anderer das Amt, sicher sind diese Menschen alleseamt“, sprach der Doctor.

„Mag sein, mein Vester! — Ich will die Hotelbewohner nicht verdächtigen, doch haben wir das Eine fest ins Auge zu fassen, daß, falls ein Mord vorliegt, was immerhin noch nicht erwiesen ist, der Verbrecher jedenfalls den Tod seines Opfers beabkichtigt hat, die Rettung desselben ihm also die höchste Gefahr bringt. Wird der Mörder nicht die mysteriöse Geschichte haarlein durch die Blätter erfahren und Alles daran setzen, den unbraveim Ankläger unschädlich zu machen? — Oder ist es anzunehmen, daß er sogleich nach der That die Gegend verlassen haben sollte?“

„Das wird das Wahrscheinlichste sein“, meinte der Doctor.

„Ich bezweifle es, — da ein gemeiner Raubmord nicht vorzuliegen scheint.“

„Vah, liebster Freund!“ versetzte Dr. Lambrecht verwundert, kein Raubmord? — Haben wir doch nichts, gar nichts bei ihm an Geld oder Geldeswerth gefunden.“

„Ganz recht, Doctor! aber auch keine Brieftasche, kein einzelnes Zeichen einer Correspondenz, keine Papiere keine Karten, nichts, gar nichts, was auf eine Spur leiten könnte. Da haben Sie den vollständigen Beweis, daß kein gemeiner Raubmord vorliegen kann. Der Sturz in die Tiefe sollte die Entdeckung des Verbrechens verzögern und den Tod des Opfers sichern. Nun stehen wir vor der Alternative, ob nicht vielleicht ein Selbstmord vorliegt. Er mag aus der Ferne hierhergekommen sein, um seinem Leben ein Ende zu machen, und vorher Alles vernichtet resp. von sich geworfen haben, was seine Identität bewiesen konnte.“

„Dann müßte sich irgend eine Waffe gefunden haben“, warf der Doctor triumphirend ein, „die Leute haben Alles genau abgesehen und keine Spur davon entdeckt.“

„Sehr richtig bemerkt, Doctor! nicht Herr Jäger, obwohl sich in dem wilden Aufschreck leicht dergleichen vorkommen kann. Abstrahiren wir also von dem Selbstmord und bleiben bei dem Verbrechens-Verh. — es ergibt sich als Fact, daß der Kranke aufs peinlichste bewacht werden muß, kein Fremder, wer es auch immer sein möge, zu ihm gelassen werden darf.“

„Sie haben Recht, ich werde sorgsam darüber machen, doch bieten die ankommenden Touristen durchaus keinen Grund zu einer solchen Sorge.“

„Mag sein, Doctor! Ich muß Sie demnach bitten, meine Worte zu beherzigen!“ fuhr Jäger sehr ernst fort, „es können allmündlich fremde Touristen eintreffen und im Hotel unbeaufsichtigt Aufenthalt nehmen.“

„Apropos“, setzte er, sich eine Cigarette anzündend, nach einer Weile hinzu, „was ist denn das für ein Yankee, der sich hier umherreibt?“

Dr. Lambrecht, welcher sich ebenfalls einen Glühmangel andrennen wollte, hielt überrascht inne und schaute den Botaniker fragend an.

„Kennen Sie den Burschen“, fuhr dieser ruhig fort.

„Nicht mehr als Sie selber von ihm wissen können“, erwiderte der Doctor, er kam gestern Abend von G. und macht sich durch sein freches Yankeehumor bei Allen beliebt. Mir erscheint er wie ein Mensch, der mit seiner Zeit und seinem Gelde nichts Vernünftiges anzufangen weiß. — Er nennt sich Mr. Ralf.“

Ein Amerikaner wußte sowohl Zeit als Geld besser als irgend einer zu schätzen“, meinte Jäger, den blauen Ringeln seiner Cigarette nachblickend, „doch gleichwohl er scheint mir interessant genug, seine nähere Bekanntschaft zu suchen. Wo schläft Mr. Ralf?“

„Wollen Sie ihm so spät noch Ihre Aufmerksamkeit machen, Herr Jäger?“ fragte Lambrecht ernaunt.

„Nein, ich möchte mich nur ein wenig nur unteren.“

„Den Herr-er auch“, lachte der Doctor y zwingen, „Sie verreiben es, das Blut in Umrufe zu bringen. Dieser Yankee, welcher mit einem gewiß n Behagen die Morosität befehdt und sich buchstäblich nach einer Begegnung mit Räubern sehnt —“

„Hat er Ihnen das gesagt?“ unterbrach Jäger ihn rasch.

„Freilich, gestern Abend im Garten, wo wir uns ein wenig unterhielten und die gegenseitige Vortheilung erholate.“

„Wovon unterhielten Sie sich zum Ex m'o?“

„Na, von der Mordegeschichte.“

„Zahle er ein besonderes Interesse dafür?“

„Nicht mehr und nicht weniger als jeder andere Unbeheiligte. Er schwatze überhaupt so komisches Zeug, daß ein Verdacht jedenfalls hier Thorheit wäre.“ (Fortsetzung folgt.)

lantinowitsch ist vom Kaiser Wilhelm der Schwarze Adler-Orden verliehen worden.

Ägypten. Der falsche Prophet in Eudan ist nicht geblieben, sich auf seinen Siegeslorbeer auszuweihen, sondern hat seinen Vormarsch nach Chartum begonnen. Damit hat die „ägyptische Frage“ eine neue Gestalt angenommen und der südägyptische Aufstand droht zu einem allägyptischen Kampfe der janitschischen Elemente des Islams gegen die abendländische Kultur auszuarten. Ganz Europa ist dadurch bedroht. Denn wenn in den mohammedanischen Ländern Christenverfolgungen beginnen, so hätten Spanien und Frankreich in Nordafrika, England in Ägypten und Indien vollauf zu thun. Daß auch die übrigen Mächte eingreifen müßten, um ihre in mohammedanischen Ländern wohnenden Untertanen zu schützen, ist selbstverständlich.

lokales und Provinzielles.

Grottau, 3. Januar.

Aus der am 30. Dezember vorigen Jahres Seitens der Ressource veranstalteten Wohlthätigkeitsvorstellung sind nach Abzug der Kosten sowohl an den Vincenz wie auch evang. Frauen- und Jungfrauen-Verein je 52 Mk., in Summa also 104 Mk., überwiesen worden. Bezüglich der Ertrag waren frühere Ausfälle etwas zurückbleibend, so wird wohl auch diese Beihilfe zu den Ausgaben der genannten Wohlthätigkeits-Vereine höchst willkommen sein. Wir glauben den minderen Ertrag des Unternehmens in dem Umstände zu erkennen, wenn wir behaupten, der erwähnte Zeitpunkt war kein günstiger, indem theils durch die Weihnachtsgeschenke die Lust und Möglichkeit zum Geben um 100% gefallen, theils durch die vorangegangenen Feste die eine genügende Bekanntheit nicht erlangen konnte und Viele noch verzeilt waren. Die ungenüßliche Handlungsweise des hiesigen Trompetercorps, welche die Zwischenmusik gratis leistete, verdient besonders hervorgehoben zu werden. Allen, welche zu diesem Liebeswerk hilfreiche Handreichung geben, ein herzlich „Gott vergelte!“

St. Neiffe, 7. Januar. (Von der landwirthschaftlichen Winterschule.) Da das Feuerlöschwesen auf dem Lande noch sehr im Argen liegt und die Errichtung einer Landfeuerwehr für die ländliche Bevölkerung von großem Interesse ist, beschlossen worden, im Februar in den Räumen der landwirthschaftlichen Winterschule zwei Vorträge über die Errichtung und Organisation der Feuerwehre abzuhalten, woran die Hospitanten und älteren Schüler der Anstalt, wie auch frühere Schüler aus dem Neiffe Kreis theilnehmen werden. Um auswärtigen Herren die Theilnahme an den Vorträgen, die selbstverständlich unentgeltlich gehalten werden, zu ermöglichen, sollen dieselben Samstag Nachmittags stattfinden. Zur Förderung dieser guten Sache wollen zwei Mitglieder der hiesigen Feuerwehre die gemeinnützigen Vorträge halten. Möchte keiner der Interessenten die Gelegenheit, sich mit dem Feuerlöschwesen bekannt zu machen, vorbeigehen lassen, so die hier erhaltene Anregung, zur Gründung von Feuerlöschvereinen führen.

Gleitwitz, 6. Januar. Gestern Nachmittags wurde eiligst Herr Amtsdirektor Breslauer durch einen Boten aus Glantz-Babrze abgeholt, weil zwischen zwei Partideien Zigeunern bestehend aus ungefähr 30 Köpfen die angestrichelten waren, eine furchtbare Prügelei ausgebrochen war, die derartige Dimensionen annahm, daß Wasser und andere isbare Instrumente ein Nulle spielten. Das Blut floß in Strömen. Die Horde war wie wahlwinnig und erwiderte sich alle von den Dorfbewohnern vorgenommenen Verwände, sie zur Ruhe zu bringen als verächtlich; erst nachdem sie alle Inzassen des Dorfes vor dem Gasthause performelt und ein fürchterlicher Sturz auf diese Lumenischen unternommen wurde, gelang es, sie zu überwältigen und 14 von ihnen zur Gott ins Gefängnis nach Lyneke zu bringen. Drei von der Gesellschaft wurden bis zur Unkenntlichkeit marodiert; um 9 Uhr Abends fuhr Herr Dr. Kempa nach Glantz, nahm sie in Augenschein und über ihre Wunden zu; an dem Aufkommen derselben wird gearbeitet. (Obericht. B.)

Babrze, 6. Januar. Letzte Nacht ist der zur Guldgrube gehörige „Einkaufsloß“ in Brand geraten. Der Oberlehrer, ein Zeiger und drei Bergleute wurden leblos zu Tode geföhrt; den sechs übrigen vorangemessen in Wiederbelebungsversuchen ist es gelungen, im Laufe des heutigen Tages alle Personen zu retten. Die Förderung auf „Einkaufsloß“ ist eingestellt worden, dagegen ist eine weitere Vertiefung nicht zu befürchten. (Hst. J.)

Katfcher, 7. Januar. Ein sehr angenehmes Weibschicksel erbielt der Windmüller Kay aus Langenan in Form einer Quodrigabe von 150 Mark von der Magdeburger Feuer-Veränderungs-Gesellschaft. Derselbe war in der Nacht vom 1. zum 2. September v. J. mit seinen Erntefrüchten, die er in einer fremden Scheune eingelagert hatte, abgebrannt, und obgleich nach den geglogenen Untersuchungen und Ermittlungen seitens des General-Agenten der v. Maß keine direkten Ansprüche an die Gesellschaft machen konnte, bat dieselbe doch, mit Rücksicht auf die bedrängte Lage des Benannten, obiges Geschenk auf ein Geuch von dritter Hand überlassen.

Breslau, 7. Januar. In einer Restauration wurde eine Weite darüber abgeschlossen, ob sogenannte „Stammgläser“, Eigenthum des Hauses, auf ihren Rauminhalt geachtet sein müssen. Derjenige der Wirtenden, welcher dies bestritt, fügte sich darant, daß das Stammglas Privat-eigenthum sei, nur von dem Stammbauer benutzt werde, und daß hinsichtlich der Füllung der Stammgläser ein privates Uebereinkommen zwischen Gast und Wirt bestehe und dieses Verhältnis nicht durch irgend ein Gesetz berührt werden könne. Auf eine hierauf bezügliche Anfrage bei der Behörde wurde nun folgende Antwort erteilt: „Nach § 1 des Reichsgesetzes vom 20. Juli 1881 müssen alle Schaumgetränke, welche zur Verabreichung von Bier u. s. w. dienen, mit dem Fülltrich und der Bezeichnung des Rauminhalts versehen sein, also auch sogenannte Stammgläser, es sei denn, daß dieselben höchstens 1/20 Liter fassen, was wohl nicht vorzukommen wird.“

Bernsdorf, 7. Januar. Vor einigen Tagen verunglückte der etwa 16jährige Arbeiter Wagner von hier in der hiesigen Zuckerrabrik. Wie erzählt wird, soll der tobende Sturm übergelaufen sein und den Wagner ganz verdrückt haben. Derselbe sprang in der Angst von der Treppe aus in das

darnunter liegende Stockwerk, würde aber von dem nachstehenden Sturm noch mehr verdrückt, so daß sich die Dampfen-Gehäuse und fähren löstete. Der Verunglückte wurde in Tücher gewickelt und sofort in das Lazareth getragen, ist aber bereits seinen nichtbaren Verletzungen erlegen.

Mein-Heimtsdorf, Kreis Schönau, 7. Januar. Vor einigen Tagen erkrankte sich hier ein recht bedauernder Unglücksfall. Die Schwester eines hiesigen Fleischer hatte das Unglück, beim Edden eines Ochsen, wobei sie das Blut auffangen wollte, von ihrem Bruder in den Oberarm gestochen zu werden. Der Stoß war so heftig, daß das Messer auf der anderen Seite wieder herausfuhr. Da der Brand hinzutrat, mußte dem Mädchen der Arm amputirt werden.

Bermühtes.

* Ueberwundene Schwierigkeit. — Drei Ochsenhändler gaben auf einem Landmarke ihr Geld der Wirtin aufzuheben, während sie ihren Geschäften nachzugehen. Einer davon kam schon kurz darauf wieder zurück und verlangte das Geld im Namen seiner Kameraden, da sie es zu einem soeben geschlossenen Handel nöthig hätten. Kaum hatte er es, so machte er sich damit aus dem Staube und man sah und hörte nichts mehr von ihm. Die zwei Anderen fügten mit der Wirtin einen Prozeß an und verlangten den Ertrag der ihr anvertrauten Beträge, weil sie das Geld Einem allein gegeben, da man ihr doch ausdrücklich eingeschäft hätte, daß sie alle Drei beisammen sein müßten. Die Wirtin verlor und wurde zum Schuldner verurtheilt. Der nachmalige General-Advokat Kay, welcher eben seine Laufbahn antrat, rief der Frau, zu appelliren, und übernahm die Vertretung ihrer Sache. Als die gerichtlichen Verhandlungen angingen, erklärte er, daß seine Klientin das Geld von allen Dreien vereint in Verwahrung bekommen habe und der eigenen Aussage der Kläger zufolge es nicht eher zurückgeben sollte, als bis alle Drei zusammen kämen, um es zu holen; die Summe liege bereit, und die Auszahlung würde nicht die mindeste Schwierigkeit haben, sobald sie sich nur alle Drei mit einander einstellten. Der Rechtskritik gewannen nun eine andere Gestalt, da ja der Eine von den Dreien flüchtig war, und Kay legte so den Grund zu seinem späteren Ruhme.

* Frühe Erkenntnis. Katerbet: „Wer brav ist und Gutes thut, der kommt in den Himmel. Nun Frey, sage mir doch: Was geschieht mit dem, der Böses thut?“ — Advokatenföhnchen Frey: „Dem vertheidigt mein Papa.“

Niemand ist so gebildet,

als daß er nicht noch lernen könnte und Mancher möchte lernen, es fehlt ihm aber die Zeit und die Mittel, Unterricht zu nehmen. Allen solchen bietet sich nun in dem jetzt erscheinenden

Panorama des Wissens und der Bildung

ein billiges Mittel, um das Veräumte nachzuholen oder das Vergessene neu zu befehen. Dieses Werk enthält

Zum Selbst-Unterricht

in der englischen, französischen und italienischen Sprache, auch der Stenographie, Geschichte, Picturistik, Correspondenz, Buchhaltung, der Physik, der Geographie, des Clavier-spiels und im Zeichnen, ferner enthält das Werk:

Ein compl. Atlas

Ein biograph. Lexikon

über alle Länder unserer Erde und

mit über 10,000 Namen aus allen

speziell:

erkenntlichen Gebieten, eine Reich-

Deutschland und Oesterreich

haltigkeit, wie sie wohl bisher in

in 50 Karten.

seinem Lexikon vorhanden war.

Das Werk bildet neben dem Zwecke des Selbstunterrichts ein äußerst wert-

volles Nachschlagewerk fürs ganze Leben.

Complet in circa 50 Bänden à 50 Bq.

Jede Buchhandlung nimmt Bestellungen an und ist in der Lage, das erste Heft auf Wunsch zur Ansicht vorzulegen. Da, wo keine Bezugsquelle vorhanden ist, sendet die Verlagsbuchhandlung

A. S. Payne in Dresden bei Leipzig

die beiden ersten Hefte franco gegen Einlieferung von M. 1,00 in Briefmarken.

Aussage 221,000
Die Gartenlaube
beginnt
soeben mit frischen Kräften
einen neuen Jahrgang,
für welchen seitens der neuen Verleger
außerordentliche Anstrengungen gemacht wurden.
Der Eintritt ins Abonnement
ist deshalb jetzt besonders zu empfehlen.
Der ungewöhnlich billige Preis bleibt derselbe.
Auf diese Weise zu beziehen: entweder in Wochen-Nummern à M. 1. 50,
für das Quartale, oder in 12 Heften à 50 Pf., oder 26 Quartheften à 80 Pf.

E. Neugebauer's
Verlagsbuchhandlung.

Gegen Futtermangel Mieser-Futter üben

schützt sich jeder Landwirth, welcher die von uns eingeföhrenen so vorzüglichen englischen
anbaut. Dieselben sind größer und ertragreicher als wie selbst die besten Mieserankel-
röhren und bedürfen nach der Ansäat keinerlei Beachtung mehr. Reifezeit in ca. 13 Wochen.
Ausfaat vom Beginn milder Witterung (also gegen Ende März) an bis Anfang August.
Zum Winterbedarf läßt man erit im Juni, Juli od. Anfang August aus, läßt die Röhren
bis zum Eintritt kalter Witterung stehen und überwinter sie wie Kunstweiden, sie be-
halten ihren Nährwerth bis zum hohen Frühjahr. Das Vfd. garantiert feinstmüßigen und
reinen Samen vorwiegend mit 4 M., 5 Vfd. 18 M., 10 Vfd. 36 M. Verwendbar nur
gegen Nachnahme oder nach Einzahlung des Betrages. Cultur-anweisung liegt jedem
Auftrag bei. — Stoppelnrüben, beste engl. 75 Pf. pro Vfd. Unsern illust. Katalog
landwirthschaftlicher und Gartenmüchereien versenden auf Verlangen gratis und franco.
Berger & Co., Kößchenbroda — Dresden.

„Melbourne 1881.“ — 1. Preis. —
„Zürich 1883.“

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne
Expression, Mandoline, Trommel, Glocken,
Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfen-
spiel etc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Nervensires,
Cigarrenständer, Schweizerhüschchen Pho-
tographienalbum, Schreibzeuge, Handbuchs-
kasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen,
Cigarren- Etuis, Tabaksdosen, Arbeit-
tische, Flaschen, Biergläser, Stühle etc.
Alles mit Musik. Stets das Neueste
und Vorzüglichste, besonders geeignet
zu Geschenken, empfiehlt

J. H. Heller, Bern (Schweiz).
Nur direkter Bezug garantiert
Aechtheit; illustrierte Preislisten sende
frei. Aufträge zu beziehen bei
H. J. Heller, Bern 1881 und J. H. Heller
in Bern, oder bei den Buchhändlern
des Reichs. Preislisten kommen nur den Kunden
100 der schönsten Werke im Verlage von

Nur echt mit dieser Schnurmarke.



Mas-Extract u. Caramellen*)

v. L. H. Pietsch & Co. Breslau.
Die durch zahlreiche Dankbriefe an-
erkannt, bewährtesten und besten dar-
stellenden Genußmittel bei Husten, Keuch-
husten, Catarrh, Heiserkeit, Verschlei-
mung, Hals- und Brustleiden, vom
einfach. Catarrh bis zur Lungen-
schwindsucht. — Außer zahlreichen An-
erkennungsbriefen besäßen wir auch ein Dank-
schreiben von Dr. Heiligkeit Post
No. 111.
) Extract à Flasche 1 M., 1.75 und
2.50. Caramellen à Pencil 30 u. 50 Pf.
In haben in Grottau bei Gm
Schwebe.

Auf Grund der §§. 73 und 75 des Gesetzes über die Organisation der allgemeinen Landes-Verwaltung vom 26. Juli 1880 und der §§. 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 wird unter Zustimmung des Provinzial-Rathes die in Abänderung des § 1 der Polizei-Verordnung vom 21. Juni 1878 — betreffend die Schweinefleischschau — unterm 27. September 1880 (Amtsblatt der Königl. Regierung zu Breslau Seite 279, Siegnitz Seite 291, Doppeln Seite 274) erlassene Bestimmung dahin erweitert, daß neben dem vorgeschriebenen Brennstempel auch ein Metallstempel zum Abstempeln des untersuchten Fleisches benutzt werden darf; zur Abstempelung mittelst des letzteren ist jedoch nur Farbe aus chemisch-reinem Indigo-Karmin zu verwenden.

Breslau, den 12. Dezember 1883.
Der Oberpräsident, Wirkliche Geheime Rath,
gez. v. Seidewitz.

Bekanntmachung.

Im hiesigen städtischen Forst, Schlag Nr. 11, an der Märzborfer Straße, steht das pro 1883/84 eingeschlagene **Gebundholz**

zur Tage gegen sofortige Bezahlung täglich in den Vormittagsstunden zum freien Verkauf.

Grottkau, den 7. Januar 1884
Der Magistrat.

Dem Vorstande, sowie den Direktanten der hiesigen städtischen Kasseverlei sagt der unterzeichnete Vorstand den verbindlichsten Dank, im Namen der unterstützten Armen, für die, aus dem Erlös der Theatervorstellung am 30. v. Mts. erhaltenen 52 Mark.

Grottkau, den 7. Januar 1884.
Der Vorstand
des St. Vincenz-Vereins.

Theater in Grottkau, im Biergartenpaal.

Mittwoch, den 9. Januar 1884:
Vorstellung ersten Ranges:

Glück bei Frauen.

Sensations-Lustspiel in 4 Acten von G. v. Moser.

Rechtes Ensemble-Gastspiel der Gesellschaft des Brieger Stadttheaters.

Ball-Einladungskarten,
Menn- und Tanzordnungen,
Cottillon-Orden,
reiz. Cottillon-Geschenke,
Ballfächer,

Gold- und Diamantenstaub
empfiehlt die Buchhandlung von
Grottkau. E. Neugebauer.

Trunksucht, jenseit im Stadium befestigt sicher und zwar sofort, auch ohne Vorwissen, unter Garantie, H. Knecht, Berlin, Brunnenstr. 53, Erfinder der Radikalkuren u. Spezialist f. Trunksucht-Leidende. Sichtlich erkrankte und amtlich beglaubigte Dankausweisungen gratis. Magenkatarrh, Appetitlosigkeit befestigt ebenfalls schnell u. sicher.

Ein Wort an Alle,

welche Französisch, Englisch, Italienisch, Russisch oder Spanisch wirklich sprechen lernen wollen. Gratis und franko zu beziehen durch die Rosenthal'sche Verlagsbuchhandlung in Leipzig.

P. P.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich Münsterberger Straße, im Hause der Frau Sabisch, ein **Specerei-, Taback- & Cigarren-Geschäft** eröffnet habe und bemüht sein werde, bei reeller Bedienung, billige Preise zu stellen.
Grottkau. Curt Wilkens.

Köln Dombau-Lotterie

Letzte Ziehung unwiderrüflich

vom 15. bis 17. Januar 1884

Geld-Gewinne ohne jeden Abzug

M. 75000, 30000, 15000 etc.

Original-Loose à Mark 3,50 (auch gegen Coupons oder Briefmarken) empfiehlt und versendet die mit dem Verkauf der Loose beauftragte Hauptcollection von

Carl Heintze, Bankgeschäft,

Berlin W. unter d. Linden 3. (Zweiggeschäfte in Hamburg u. in Bremen.)

Original- und Antheil-Lose IV. Klasse 169. Königlich Preussischer Staats-Lotterie, Ziehung vom 1. Januar täglich bis 2. Februar 1884, sind bei mir vorrätzig. Prospekte gratis.

Verlag von Grefner und Schramm in Leipzig.

Russisch-Asien.

Geschildert von Hermann Roskoschny.

Preis Mit circa 200 Illustrationen und 10 großen Kunstbeilagen nach Gemälden und Zeichnungen von Prof. Rimakowsky, N. Karasin, Prof. Laganio, Prof. Reichthierichy, N. Nistchei koff, Prof. Orlowsky, Werschtichagin u. A. — Probehefte liegen pro Lieferung in allen Buchhandlungen aus. Illustrierte Prospekte Komplet in ca. 30 Lieferungen versendet auf Verlangen die Verlagsbuchhandlung gratis à 3 Bogen. und franko.



Die Erzeugnisse der
Königl. Preuss. u. Kaiserl. Oesterreich.
Hof-Chocolade-Fabrikanten:

Gebrüder Stollwerck in Cöln,

Filialen in Frankfurt a. M., Breslau und Wien, verdanken ihren Weltruf der gewissenhaften Verwendung von nur besten Rohmaterialien und deren sorgfältigster Bearbeitung. Die Original 1/2- & 1/4-Pfund-Packungen sind mit Preisen und Garantie-Marken (Rein Cacao und Zucker) versehen.

Die Fabrik ist brevetirte Lieferantin:

11. M.M. des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Augusta, Sr. K. u. K. Hohelk des Kronprinzen, Sr. Kaiserl. u. Königl. apostol. Majestät Franz Joseph, sowie der Höfe von England, Italien, der Türkei, Bayern, Sachsen Holland, Belgien, Rumänien, Baden, Sachsen-Weimar, Mecklenburg, Anhalt, Lippe-Detmold, Schwarzburg und Schaumburg-Lippe.

22 goldene, silberne und bronzene Medaillen.

Stollwerck'sche Chocoladen und Cacao's

sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie an den Haupt-Bahnhof-
Buffets, durch Dépôt-Schilder kenntlich.

In Grottkau bei R. Hoffmann, Conditor, Carl Laque.
In Ottmachau bei J. Radig's Nachfolger.

Redaktion, Druck und Verlag von E. Neugebauer in Grottkau.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß Herr Oscar Becker aus Breslau mir eine

Niederlage

feiner als vorzüglich bekannten Fabrikate übergeben und den Alleinverkauf für Grottkau und Umgegend übertragen hat. Als vorzüglich empfehle:

Feine Toilettenseifen,
Parfümes u. Toilettenseifen,
Draubenburger Keruseife,
Palin-Keruseife, englische Kaltwasserseife,
Schwegerseife, Talgkeruseife,
Garsseife,
Weiskärke, Weizenstärke,
Glanzstärke von E. Schulz, Leipzig,
Santel'schen Bleichsoda,
Crystall-Soda,
calcinirt. Soda, Waschlpuver,
pulv. Borax, sowie alle Sorten Kerzen,
Brodbackend

Curt Wilkens.

Ziehung 15. Januar 1884.

Köln

Dombau-Loose à 3 Mk.

(Liste und Frankatur 20 Pfg.)
Hauptgewinne:

75000, 30000,
15000, 2 à 6000 Mk. u. s. w.

baares Geld ohne Abzug
sind zu beziehen durch

R. Roggenbrech in Koburg.

Für 25 Pfennige,
1 Buch Briefbogen,
25 Stück Couverts.

empfiehlt
E. Neugebauer's Buchhandlung.

Das vordere Quartier

im ersten Stock meines Hauses ist zu vermieten und zum 1. März oder 1. April d. J. zu beziehen.

P. Viehler, Kärtereibesitzer.

Ein Quartier

von 2 Stuben, Küche, Entree nebst Zubehör, ist bald zu vermieten.

Matzke, Wäckermeister.

Biergarten.

Das Quartier,

welches Herr Graf Bredow inne hat, ist anderweitig zu vermieten und zum 1. April zu beziehen. Wauscha.

Einen kräftigen

Lehrling

sucht Matzke, Wäckermeister.

Kaut Schiedemans's Belegbuch vom 6. Januar 1884 nehme ich die Verleugung, welche ich den Veranlassern Karl Viehler und Ernst Viehler angeden habe, zurück und bitte denselben in öffentlicher Abbit. Anna Helma Busch, Grottkau. Kaufmännin.

Grottkau, den 3. Januar 1884.

Weizen 100 Kilo	18 60	17 90	17 10
Roggen	15 60	15 —	14 20
Gerste	14 90	14 25	13 50
Hofen	13 60	13 —	12 30
Erbsen	21 —	—	20 —
Kartoffeln	4 80	—	4 60
Stroh	3 40	—	3 10
Heu	7 10	—	7 —
Butter 1 Kilo	2 —	—	1 05